

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 72 (1946)

Heft: 11

Illustration: Dunkle Drohung

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dunkle Drohung

Die «Schweizerische Bauernzeitung» schreibt: Wir sehen den kommenden Volksabstimmungen über die Zuckerfabrik und das Bodenrecht mit größter Sorge entgegen. Es ist leicht, ein mehrheitlich industrialisiertes Schweizervolk gegen die bäuerlichen Begehren mobil zu machen. Aber das Bürgerium, dessen politische Zeitungen bereits die Führung in dieser Frage übernommen haben, muß sich auch überlegen, was nachher ein in der Abstimmung unterlegener und wirtschaftlich notleidender Bauerstand tun wird.

E. L.

**Potz Munifisel und Morgeschäärn,
Bimeid gits wider en Marsch uf Bärn!**

Eine feine Zurechtweisung

Wir hatten die Matur bestanden und mußten nun als junge Studentlein die frisch erworbene akademische Freiheit in irgend einer besonderen Weise genießen.

Einer unter uns (nennen wir ihn Paul) hatte gerade vor Beginn der Kollegstunde nochmals eine Zigarette angezündet und sagte: «Die rauche ich während der Vorlesung fertig. Ich will schauen, wie der Profax reagiert.» Der Mathematikprofessor begann mit seinem Vortrag, und immer neue Rauchwölklein stiegen zur Decke hinauf. Doch die erwünschte Reaktion blieb aus. Aber Paul gab sein Spiel noch nicht auf. Ostentativ zündete er eine neue Zigarette an und rauchte sie. Wiederum

erfolgte nichts. Hat man aber nicht nur das A gesagt, so muß man im ABC einen Buchstaben um den andern weiter sagen. Gemäß dieser Regel rauchte nun Paul während der ganzen Vorlesung eine Zigarette um die andere. Das war er nun seiner Ehre schuldig. Die Vorlesung war zu Ende, aber nicht Paul mit seiner Lust zum Anrempeln. Als die Studenten zum Hörsaal hinausgingen, blieb Paul auf seinem Platz sitzen und rauchte mit höchster Energie

seine Zigarette. Da trat der Professor zu Paul und sagte zu ihm, indem er eine dicke Zigarre aus seinem Etui herausnahm: «Ich habe gesehen, daß Sie Zigaretten rauchen. Ich rate Ihnen dringend davon ab. Sie wohnen ja in der Missionsstraße nicht weit vom Missionshaus. Dort kaufe ich meine Zigarren. Da, nehmen Sie eine von meinen Zigarren und rauchen Sie die jetzt. Sie werden sehen, das ist besser als Ihr Zeug da!»

Gründlicher hätte Paul nicht verlieren und feiner hätte der Professor seine Überlegenheit nicht zeigen können. Der Name dieses Dozenten darf hier wohl genannt werden. Leider ist er schon längst unter den Toten. Dieser weise Mann war der Basler Nationalrat Prof. Hermann Kinkelin. W. G.

